

# Inhalt

1	Geleitwort .....	8
	Vorwort .....	10
	Einleitung .....	13
	Zur Gliederung des Buches .....	17
1	<b>Ressourcenförderung aus drei Perspektiven .....</b>	19
1.1	Wie viel systemisches Denken brauchen die Hilfen zur Erziehung? .....	22
1.1.1	Identität entsteht im Miteinander – sozialer Konstruktionismus .....	26
1.1.2	Beziehungsarbeit als Kernfaktor gelingender Hilfen .....	30
1.1.3	Der Nutzen der systemischen Therapie in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen .....	32
1.1.4	Die Lösung im Fokus .....	33
1.1.5	Familienarbeit als »ethnologische Feldforschung« .....	36
1.1.6	Ressourcenorientierte Einrichtungskulturen .....	40
1.2	Das Salutogenesekonzept .....	43
1.2.1	Stimmigkeit erleben – Kohärenzgefühl .....	44
1.2.2	Resilienz als Entwicklungsmotor in schwierigen Lebenssituationen .....	50
1.3	Capabilities-Approach – Potenziale nutzen .....	54
1.4	Einfach die Perspektive wechseln? – Kritische Einordnung des Ressourcenansatzes .....	58
2	<b>Bewältigungsanforderungen spezifischer Lebenslagen .....</b>	60
2.1	Identitätsentwicklung .....	60
2.2	Entwicklungsaufgaben von Eltern .....	63
2.3	Anforderungen und Ressourcen des Jugendalters – Jugendliche als Grenzgänger .....	67
2.4	Entwicklungsaufgaben im jungen Erwachsenenalter .....	69
3	<b>Hilfen zur Erziehung .....</b>	70
3.1	Stationäre Jugendhilfe .....	71
3.1.1	Entwicklungen in der stationären Jugendhilfe .....	73
3.1.2	Impulse aus der Forschung .....	77
3.2	Ambulante Jugendhilfe .....	III

3.2.1	<i>Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)</i> .....	III
3.2.2	<i>Erziehungsbeistandschaften</i> .....	129
3-3	<i>Partizipation und Beschwerdemanagement</i> .....	132
3.3.1	<i>Partizipation und Beschwerdemanagement in den stationären Hilfen</i> .....	134
3.3.2	<i>Partizipation und Beschwerdemanagement in den ambulanten Hilfen</i> .....	142
3.3.3	<i>Beschwerde als Ressource</i> .....	143
4	<b>Anregungen für eine systemisch-ressourcenorientierte Praxis in den Hilfen zur Erziehung</b> .....	145
4.1	<i>Ressourcenfördernde Grundhaltungen</i> .....	145
4.1.1	<i>Respekt vor den Lebensgeschichten und -entwürfen der Klienten</i> .....	145
4.1.2	<i>Passung pädagogischer Interventionen</i> .....	146
4.1.3	<i>Gelingende Kooperation von Helfern, Klientensystemen und relevanten Umwelten</i> .....	149
4.2	<i>Hilfeplanung</i> .....	151
4.2.1	<i>Auftragsklärung</i> .....	151
4.2.2	<i>Zielformulierung</i> .....	155
4.2.3	<i>Family Group Conference als Beteiligungsmöglichkeit des familiären Netzwerks an der Hilfeplanung</i> .....	156
4.3	<i>Selbstwirksamkeitserfahrungen schaffen</i> .....	161
4.3.1	<i>Sich durch Beteiligung als selbstwirksam erleben</i> .....	161
4.3.2	<i>Wer sich beschwert, tritt für sich ein</i> .....	166
4.3.3	<i>Wenn das Problem kein Problem mehr ist: Bewältigungsressourcen</i> .....	167
4.4	<b>Spezielle Themen der stationären Kinder- und Jugendhilfe</b> .....	170
4.4.1	<i>Anforderungen an die stationäre Jugendhilfe</i> .....	170
4.4.2	<i>Was müssen Pädagogen in der stationären Jugendhilfe leisten?</i> .....	172
4.4.3	<i>Ressourcenorientierte Familienarbeit in der stationären Jugendhilfe</i> .....	175
4.5	<i>Gestaltung von Übergängen</i> .....	176
4.6	<b>Spezielle Themen der ambulanten Hilfen zur Erziehung</b> .....	178
4.6.1	<i>Besondere Herausforderungen für Pädagogen in der ambulanten Jugendhilfe</i> .....	178
4.6.2	<i>Unterstützung beim Zugang zu Ressourcen</i> .....	181
4.6.3	<i>»Ein etwas besseres Leben«</i> .....	183
4.7	<i>Mitarbeiter als Ressourcen</i> .....	184

<b>4.7.1 Orientierung in einem komplexen Feld – Berufseinsteiger in den Hilfen zur Erziehung .....</b>	<b>186</b>
<b>4.7.2 Anforderungen an Einrichtungsleitungen. ....</b>	<b>187</b>
<b>4.7.3 Beteiligung der Mitarbeiter .....</b>	<b>188</b>
<b>5 Woran die Hilfen zur Erziehung sich messen lassen sollten – ein Beitrag zum Diskurs über »wirkungsorientierte Kinder- und Jugendhilfe«.....</b>	<b>191</b>
<b>5.1 Ermutigung als Schlüsselaufgabe für Fachkräfte in den Hilfen zur Erziehung .....</b>	<b>192</b>
<b>5.2 Beziehungsangebote .....</b>	<b>194</b>
<b>5.3 Gelingt es, alternative Erfahrungen im Sinne der Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten zu bieten? .....</b>	<b>195</b>
<b>6 Schluss .....</b>	<b>197</b>
<b>Literatur .....</b>	<b>200</b>
<b>Über die Autorin .....</b>	<b>217</b>